

Der BN ruft in Erinnerung:

Mit über 80 Prozent war die Fichte am Sturmholzanfall dieses Jahres überproportional beteiligt, obwohl ihr Flächenanteil in Bayerns Wäldern gerade 48 Prozent ausmacht.

Mit etwa knapp 50 Prozent ist die Fichte an der natürlichen Verjüngung der Waldbäume in Bayern noch immer beteiligt, aber schon nach dem Erreichen einer Höhe von gerade 100 cm ist der Anteil der anderen Mischbaumarten auf unter 20 Prozent abgesunken, der Rest fiel dem Wild zum Opfer! So werden erneut instabile Katastrophenwälder herangezogen!

Der BN fordert daher die Politik auf, es nicht bei sonntäglichen Festreden zu belassen, sondern konsequent die Weichen Richtung ökologisch stabile Wälder zu stellen. Dies ist aber nur mit wesentlich weniger Wild möglich. Die äußerst schwierige Situation der Waldbesitzer bei der Wiederbegründung ihrer Wälder wird durch den stellenweise extrem hohen Schalenwildbestand fast unmöglich gemacht. Die Politik ist daher gefordert, den ohnehin geschädigten Waldbauern Hilfestellung anzubieten.

Dazu fordert der BN:

1. Die Beibehaltung des Verbißgutachtens als Grundlage der Abschußzahlbemessung.
2. Die Optimierung der Auswertung des Verbißgutachtens durch Verdichtung des Stichprobennetzes von der Ebene der jagdlichen Hegegemeinschaft auf die Ebene der Jagdreviere. Nur so kann dem einzelnen Revierinhaber, seinen Jagdgästen und den Jagdgenossen die Notwendigkeit der Wildreduzierung im eigenen Bereich deutlich gemacht werden.

3. Die Kosten der optimierten Auswertung des Verbißgutachtens sind durch die Jagdrevierinhaber oder -pächter zu tragen. Die verantwortliche Durchführung soll bei der Staatsforstverwaltung liegen, die sich dazu allerdings entsprechend naturwissenschaftlich ausgebildeter Personen im Rahmen von Werkverträgen bedient.

4. Die Aussage des Verbißgutachtens soll durch die Errichtung eines Weiserflächennetzes verbessert werden. Nur durch das Vorhandensein derartig kleinräumig dauerhaft gezäunter Flächen kann den jeweiligen Jägern, aber auch der breiten Öffentlichkeit demonstriert werden, welche potentielle Vegetationsentwicklung im betreffenden Naturraum tatsächlich möglich ist.

*Dieter Popp, BUND Naturschutz Bayern
und Beauftragter für Südbayern
Tel. 06/089/288654*

Jäger treten Naturschutz bei – Geld zum Kauf von Biotopen

Offenheit für neues Salzburger Jagdgesetz – Schutzzonen

Einstimmig hat der Salzburger Landesjagertag festgelegt, geschlossen dem Naturschutzbund beizutreten. Die Mitgliedsbeiträge der mehr als 7000 Salzburger Jäger (ca. 200.000 öS jährlich) sollen vom ÖNB weitgehend für Kauf oder Pacht von

Landschaftskleinodien und deren Bewahrung eingesetzt werden, betonten Landesjägermeister Friedrich Mayr-Melnhof und Landesumweltanwalt Eberhard Stüber. Stüber als Präsident des Naturschutzbundes lobte die gute Zusammenarbeit mit den Jägern. Es gäbe ohne die Jägerschaft eine Reihe von Wildtieren nicht mehr.

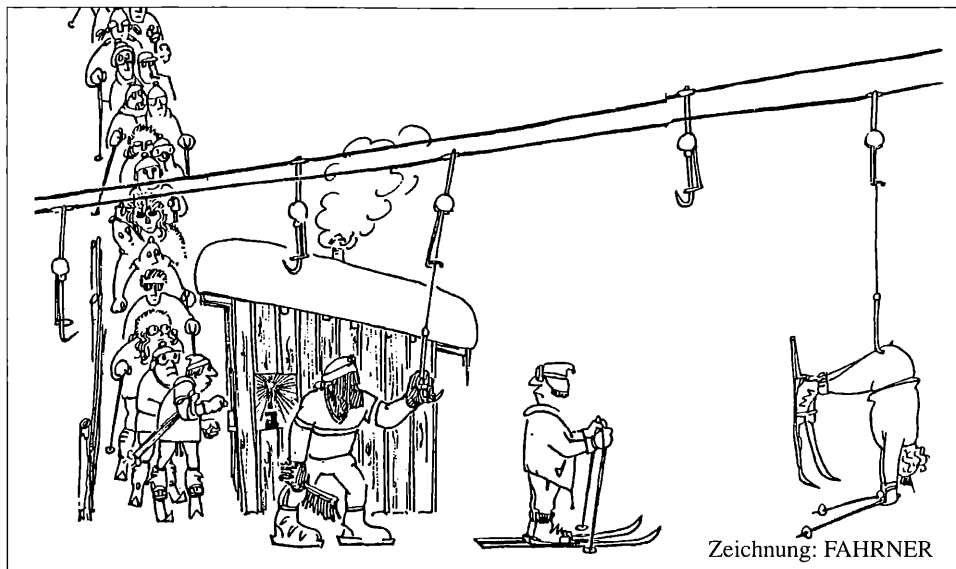
Im Tätigkeitsbericht des Landesjägermeisters ging es um die Harmonie von Wild und Wald und die Bereitschaft der Jäger, daran mitzuwirken. Landesjägermeister-Stellvertreter Reinhold Möbius signalisierte Offenheit der Jäger gegenüber einem neuen Salzburger Landesjagdgesetz, das nach 13-jähriger Gültigkeit heuer in Richtung einer neuen Wald-Wild-Beziehung novelliert werden soll. Für das Wild sind Schutzzonen vorgesehen. In zwei Punkten will die Jägerschaft nicht nachgeben. Keine Nachtzielgeräte für die Jagd und keine Jagd in der Notzeit des Wildes. Landtagspräsident Helmut Schreiner wies als Gast darauf hin, daß die Verhandlungen über das Gesetz am 29. Mai begonnen haben. (SN)

iftbau auf der Karneralm durch Pacht der Alm vorerst verhindert!

Der Lungauer Neumayr-Bauer Josef Lüftenegger verpachtet seit Mai dieses Jahres seine Almfläche, die von einem Schiliftprojekt bedroht ist, zu einem symbolischen Preis von öS 5,- pro Jahr (wertgesichert nach dem Verbraucherpreisindex 1976) an den Österreichischen Naturschutzbund.

Die Pacht erfolgt – so lautet es auch im Pachtvertrag – „ausschließlich zu Zwecken der Erhaltung einer ungestörten Almfläche und ihrer Tier- und Pflanzenwelt und zum Zwecke der Untersuchung insbesondere hinsichtlich Bodenbiologie, Insektenwelt u.ä. Die blumenreiche Almfläche soll auch als Grundlage für die Erhaltung der heimischen Schmetterlinge im jetzigen Zustand bewahrt werden“

Mit diesem Pachtvertrag in Händen unter-



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1990_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Jäger treten Naturschutz bei - Geld zum Kauf von Biotopen 143-144](#)